

MODULHANDBUCH Qualifikationsziele und Modulbeschreibungen

FÜR DEN MASTERSTUDIENGANG

Maskenbild – Theater und Film

Master of Arts



Bayerische
Theaterakademie
August
Everding

Hochschule
für Musik und Theater
München

myt

Inhalt

Qualifikationsziele des Studiengangs	3
1. Gestaltungswerkstatt.....	4
2. Intermediale Inszenierung.....	6
3. Praktikum	9
4. Experimentelle Gestaltungsprozesse	11
5. Abschlussmodul Master	13
Erläuterungen.....	15
Impressum	15

Stand: 16.09.2024 (Version ab Studienbeginn Sommersemester 2025)

Qualifikationsziele des Studiengangs

Der Masterstudiengang Maskenbild – Theater und Film führt zu einem weiteren berufsqualifizierenden Abschluss. Ziel des Studiengangs ist die Ausbildung von Maskenbildner*innen mit einer hochqualifizierten fachlichen Spezialisierung, die gleichwohl zu einer breitgefächerten künstlerischen Selbstständigkeit befähigt sind. Die Spezialisierung führt zu einer profilierenden Stärkung eines Gestaltungsbereichs (wie etwa Film, Oper oder Musical) und stellt eine Zusatzqualifikation dar, die zur individuellen Positionierung der Absolvent*innen beiträgt. Daneben fördert der Studiengang die Entwicklung einer eigenständigen künstlerischen Haltung, die ausgehend von den Interessen der Studierenden die Grundlage für ein künstlerisch innovatives und souveränes Arbeiten bildet. Fokussiert der Bachelorstudiengang die Arbeit an und mit Vorlagen (Theatertexte, Drehbücher etc.), konzentriert sich der Masterstudiengang zunehmend auf die freie, künstlerische Arbeit. Erst hiermit wird es Absolvent*innen möglich, sich neben Schauspiel, Oper oder Film neue Aufgabenfelder zu erschließen: im Bereich der freien Kunst, im Bereich zwischen Performance, Theater und Ausstellungen, aber auch auf der Ebene von Agenturen und wirtschaftsnahen Projekten. Absolvent*innen werden befähigt als freie spezialisierte Maskenbildner*innen zu arbeiten oder als freischaffende Künstler*innen eigene Projekte zu konzipieren. Zudem sind sie in der Lage, Führungsaufgaben innerhalb eines maskenbildnerischen Produktionsteams – beispielsweise als Chefmaskenbildner*in – zu übernehmen.

Wissen und Verstehen bauen auf den im Bachelorstudiengang erworbenen Qualifikationen auf und gehen über diese wesentlich hinaus. Absolvent*innen konnten ihr Wissen bzgl. ästhetischer und kulturwissenschaftlicher Theorie erheblich erweitern. Sie kennen gegenwärtige gesellschaftspolitische, kulturwissenschaftliche und ästhetische Diskursfelder und können ihre Arbeiten darin verorten. Sie haben ihre Schwerpunkte gefunden und konnten diese individuell vertiefen.

Absolvent*innen konnten ihre künstlerischen Fähigkeiten intensivieren und spezifizieren; sie sind in der Lage, individuelle Konzepte zu entwickeln, Ideen zu visualisieren und den künstlerischen Schaffungsprozess von Beginn an eigenständig und projektorientiert zu gestalten. Absolvent*innen verfügen über eine persönliche Bildsprache und eine individuelle kreative Handschrift. Sie konnten gestalterische Kompetenzen in der Auseinandersetzung mit gegenwärtigen ästhetischen Strömungen des Theaters und des Films, der bildenden Kunst, der Mode wie der Alltagskultur entwickeln.

Absolvent*innen haben zudem ihre kommunikativen und sozialen Kompetenzen erweitert: Sie kennen unterschiedlicher Führungsstrategien wie Methoden kollektiven Arbeitens und haben ein differenziertes Bewusstsein der damit verbundenen künstlerischen, betriebswirtschaftlichen und sozialen Verantwortung gewonnen. Sie haben zudem ein umfassendes Verständnis der maskenbildnerischen Profession erworben, das es ihnen unter anderem erlaubt, sich kritisch und konstruktiv mit maskenbildnerischen Konzeptionen und individuellen Gestaltungsprozessen anderer auseinanderzusetzen und damit auch maskenbildnerische Teams anzuleiten.

1. Gestaltungswerkstatt

Masterstudiengang Maskenbild – Theater und Film – (M. Arts)					
Modul »Gestaltungswerkstatt«				Modulverantwortliche*r: Prof. Verena Effenberg	
Verwendbarkeit des Moduls: Masterstudiengang Maskenbild – Theater und Film (M. Arts)					
Semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung
1	jährlich zum Sommersemester	3 Sem.	Pflicht	13	Gesamt: 390 h Präsenzstudium: 160 h Selbststudium: 230 h
Voraussetzungen für die Teilnahme (Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten für eine erfolgreiche Teilnahme sowie der Vorbereitungsmöglichkeiten zur Teilnahme)					
Bestandenes Eignungsverfahren					
Prüfungsart / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)					
Belegen der Lehrveranstaltungen; Regelmäßige Teilnahme/Testate für die Lehrveranstaltungen „Digitale Visualisierung von Gestaltungskonzepten“ und „Fachliche Spezialisierung 1+2“ (mind. 80 % Anwesenheit), vgl. Fachprüfungs- und Studienordnung					
Qualifikationsziele					
<ul style="list-style-type: none"> • Festigung und Reife der persönlichen Bildsprache • Intrinsische Motivation für künstlerisches Tun und eine entsprechende Arbeitsintensität • Recherche und Einsatz innovativer Techniken und Beurteilung ihrer Einsatzmöglichkeiten • Methodische Kenntnisse von Digitalisierungstechnologien • Einsatz von digitalen Techniken zur Prävisualisierung • Entwickeln von digitalen Entwürfen und Konzepten • Vertiefung spezifischer individueller Fähigkeiten für eine maskenbildnerische/künstlerische Spezialisierung • Eigenständigkeit in medialen Prozessen • Selbstständige kreative Ergebnisfindung • Entwicklung eines ästhetisch-künstlerischen Eigeninteresses 					
Lehrinhalte					
<p>Die Studierenden haben sich im Bachelor Grundlagen eines gestalterisch und theoretisch fundierten Repertoires an Stil- und Ausdrucksmitteln erarbeitet und erforschen nun Wirkung und künstlerische Ausdrucksstärke. Der Fokus liegt jetzt auf dem Experimentieren, um die selbstgesetzten Ziele und gestalterischen Herausforderungen durch eine strukturierte methodische Vorgehensweise auch unter Einbeziehung digitaler Werkzeuge zu lösen. Im Rahmen der Spezialisierung werden den Studierenden Freiräume geboten, sich kreativ zu entfalten. Sie spezialisieren sich im Rahmen des breitgefächerten Berufsfeldes Maskenbild. Die Studierenden erhalten entsprechend ihren Interessen eine individuelle Förderung unter Einbindung von internationalen ausgezeichneten Experten. Ziel ist es, künstlerische Eigenständigkeit durch eine projektbasierte Selbstständigkeit einzuüben. Durch Kooperationen mit Fachexperten werden inhaltliche und gestalterische Spezifikationen möglich, so dass die Studierenden ihre erarbeiteten Kompetenzen nach individuellen Stärken und beruflichen Perspektiven zielorientiert ausrichten können. Vermittelt wird daher der Einsatz von tradierten und künstlerischen Techniken sowie Virtual und Augmented Reality und künstlicher Intelligenz.</p>					
Lehr- und Lernformen					
- Seminar					

- Übung
- Gruppenunterricht/-arbeit
- Interaktiver Unterricht
- Eigenständige Entwicklung von ästhetischen Konzeptionen
- Theater-, Film und Ausstellungsbesuche

Lehrveranstaltungen		
Lernende	Titel der Lehrveranstaltung	SWS
Sebastian Lochmann, Gerald Moser, Paul Valentin Wölfle	Digitale Visualisierung von Gestaltungskonzepten	2
Julian Hutcheson, Sebastian Lochmann, Floris Schuller, Viktoria Stieber, Tristan Versluis, individuelle Dozierende je nach Schwerpunkt	Fachliche Spezialisierung	4

2. Intermediale Inszenierung

Masterstudiengang Maskenbild – Theater und Film – (M. Arts)					
Modul »Intermediale Inszenierung I«				Modulverantwortliche*r: Prof. Verena Effenberg	
Verwendbarkeit des Moduls: Masterstudiengang Maskenbild – Theater und Film (M. Arts)					
Semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung
1	jährlich zum Wintersemester	1 Sem.	Pflicht	5	Gesamt: 150 h Präsenzstudium: 20 h Selbststudium: 170 h
Voraussetzungen für die Teilnahme (Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten für eine erfolgreiche Teilnahme sowie der Vorbereitungsmöglichkeiten zur Teilnahme)					
Bestandenes Eignungsverfahren					
Prüfungsart / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)					
Belegen der Lehrveranstaltung; Regelmäßige Teilnahme/Testat für die Lehrveranstaltung „Analyse und Reflexion der Masterprojekte“ (mind. 80 % Anwesenheit), vgl. Fachprüfungs- und Studienordnung					
Qualifikationsziele					
<ul style="list-style-type: none"> • Eigenständige Themenfindung • Analyse des gewählten Themas in Bezug auf die Ästhetik, Wirkung und Ausdruck • Differenzierte Wahrnehmung für ästhetische Prozesse • Erstellung von mediengeleiteter Recherche und Entwurf • Kompetenz zur Entwicklung der eigenen künstlerischen Arbeitsweise • Professionalisieren der interdisziplinären Qualifikation durch Erhöhen der gestalterischen und projektorientierten Fähigkeiten. • Selbstständige kreative Ergebnisfindungen • Projektkalkulation, nachhaltiger Umgang mit Materialien und Ressourcen 					
Lehrinhalte					
<p>Digitale Kompetenzen und der Umgang mit Technologien werden gesamtgesellschaftlich zunehmend bedeutender, dies wird zukünftig den medialen Bereich und somit auch Maskenbild entscheidend beeinflussen und verändern.</p> <p>Dabei gilt die Intermedialität als ein zentrales Paradigma der zeitgenössischen Gesellschaft und Kultur. Unter dem Vorzeichen der Digitalisierung entstehen neue Erzählformen und Darstellungsweisen. In formalästhetischen Übungen zur Sensibilisierung der Wahrnehmung schulen die Studierenden ihr Verständnis für eine Zeichentheorie im Theater und Film. Sie durchlaufen einen (digitalen) Entwurfsprozess von der Ideenfindung bis zur Präsentation der Gestaltungsidee.</p> <p>In der gemeinsamen Unterrichtsarbeit soll es jedoch nicht nur auf die konkrete Umsetzung, sondern um die Erschließung des mit dem jeweiligen Projekt aufgerufenen Themen- und Diskursfeldes gehen. Mit dem erworbenen diskursiven Wissen ist es den Studierenden nun möglich, ihre eigenen Projekte so auszurichten, dass sie analytisch, reflektiert und kritisch zu den Charaktereigenschaften bestimmter Epochen, Weltansichten und Debatten verhalten.</p> <p>Dies beinhaltet das Anwenden einer gezielten Kreativitätstechnik sowie die Anwendung möglicher Formen der Visualisierung/Darstellung prozessorientierter Gestaltung.</p> <p>Die Studierenden werden im Masterstudium über zwei Semester in der Findung, Entwicklung und Zuspitzung ihrer Masterthemen begleitet.</p>					

Lehr- und Lernformen		
- Seminar - Kolloquium - Theater-, Film und Ausstellungsbesuche		
Lehrveranstaltungen		
Lehrende	Titel der Lehrveranstaltung	SWS
Prof. Verena Effenberg, Dr. Serge Honnegger, N.N.	Analyse und Reflexion der Masterprojekte	1

Masterstudiengang Maskenbild – Theater und Film – (M. Arts)					
Modul »Intermediale Inszenierung II«				Modulverantwortliche*r: Prof. Verena Effenberg	
Verwendbarkeit des Moduls: Masterstudiengang Maskenbild – Theater und Film (M. Arts)					
Semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung
2	jährlich zum Wintersemester/Sommersemester	2 Sem.	Pflicht	9	Gesamt: 270 h Präsenzstudium: 80 h Selbststudium: 190 h
Voraussetzungen für die Teilnahme (Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten für eine erfolgreiche Teilnahme sowie der Vorbereitungsmöglichkeiten zur Teilnahme)					
Keine					
Prüfungsart / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)					
Belegen der Lehrveranstaltungen; Regelmäßige Teilnahme/Testate für die Lehrveranstaltungen „Analyse und Reflexion der Masterprojekte“, „Maskenbild im künstlerischen Gesamtkonzept“ und „Ästhetik „ (mind. 80 % Anwesenheit), vgl. Fachprüfungs- und Studienordnung					
Qualifikationsziele					
<ul style="list-style-type: none"> • Eigenständige Themenfindung • Analyse des gewählten Themas in Bezug auf die Ästhetik, Wirkung und Ausdruck • Differenzierte Wahrnehmung für ästhetische Prozesse • Erstellung von mediengeleiteter Recherche und Entwurf • Kompetenz zur Entwicklung der eigenen künstlerischen Arbeitsweise • Professionalisieren der interdisziplinären Qualifikation durch Erhöhen der gestalterischen und projektorientierten Fähigkeiten. • Selbstständige kreative Ergebnisfindungen • Projektkalkulation, nachhaltiger Umgang mit Materialien und Ressourcen 					

Lehrinhalte		
<p>Digitale Kompetenzen und der Umgang mit Technologien werden gesamtgesellschaftlich zunehmend bedeutender, dies wird zukünftig den medialen Bereich und somit auch Maskenbild entscheidend beeinflussen und verändern.</p> <p>Dabei gilt die Intermedialität als ein zentrales Paradigma der zeitgenössischen Gesellschaft und Kultur. Unter dem Vorzeichen der Digitalisierung entstehen neue Erzählformen und Darstellungsweisen.</p> <p>In formalästhetischen Übungen zur Sensibilisierung der Wahrnehmung schulen die Studierenden ihr Verständnis für eine Zeichentheorie im Theater und Film. Sie durchlaufen einen (digitalen) Entwurfsprozess von der Ideenfindung bis zur Präsentation der Gestaltungsidee.</p> <p>In der gemeinsamen Unterrichtsarbeit soll es jedoch nicht nur auf die konkrete Umsetzung, sondern um die Erschließung des mit dem jeweiligen Projekt aufgerufenen Themen- und Diskursfeldes gehen.</p> <p>Mit dem erworbenen diskursiven Wissen ist es den Studierenden nun möglich, ihre eigenen Projekte so auszurichten, dass sie analytisch, reflektiert und kritisch zu den Charaktereigenschaften bestimmter Epochen, Weltansichten und Debatten verhalten.</p> <p>Dies beinhaltet das Anwenden einer gezielten Kreativitätstechnik sowie die Anwendung möglicher Formen der Visualisierung/Darstellung prozessorientierter Gestaltung.</p> <p>Die Studierenden werden im Masterstudium über zwei Semester in der Findung, Entwicklung und Zuspitzung ihrer Masterthemen begleitet.</p>		
Lehr- und Lernformen		
<ul style="list-style-type: none"> - Seminar - Kolloquium - Theater-, Film und Ausstellungsbesuche 		
Lehrveranstaltungen		
Lehrende	Titel der Lehrveranstaltung	SWS
Prof. Verena Effenberg, Dr. Serge Honnegger, N.N.	Analyse und Reflexion der Masterprojekte	1
Prof. Verena Effenberg, Dr. Serge Honnegger, N.N.	Maskenbild im künstlerischen Gesamtkonzept	2
N.N.	Ästhetik	1

3. Praktikum

Masterstudiengang Maskenbild – Theater und Film – (M. Arts)					
Modul »Praktikum«			Modulverantwortliche*r: Prof. Verena Effenberg		
Verwendbarkeit des Moduls: Masterstudiengang Maskenbild – Theater und Film (M. Arts)					
Semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung
2	jährlich zum Wintersemester	1 Sem.	Pflicht	26	Gesamt: 780 h Präsenzstudium: 20 h Selbststudium: 760 h
Voraussetzungen für die Teilnahme (Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten für eine erfolgreiche Teilnahme sowie der Vorbereitungsmöglichkeiten zur Teilnahme)					
Bestandenes Eignungsverfahren					
Prüfungsart / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)					
Belegen der Lehrveranstaltungen; Modulprüfung „Praktikumsbericht“ (schriftlich), mit „bestanden/nicht bestanden“ bewertete Studienleistung, vgl. Fachprüfungs- und Studienordnung					
Qualifikationsziele					
<ul style="list-style-type: none"> • Networking • Fähigkeit, im außerakademischen Projektzusammenhängen eine adäquate Stilrichtung und Aussageform zu finden • Vertiefung des Schwerpunkts • Eigenverantwortliche Eingliederung in künstlerische Entwicklungs- und Produktionsprozesse 					
Lehrinhalte					
<p>Im 7. Semester wird ein Praktikum im Theater und/oder Film absolviert, ebenso ist das in anderen interdisziplinären Fachgebieten möglich (z.B. bei Gunther von Hagens Körperwelten, Theaterplastik der Bayerischen Staatsoper, Design- und Kostümbereich). Mit dem Praktikum können die Studierenden sich weiter spezialisieren und erfahren so eine unmittelbare Integration in den theater- und filmkünstlerischen Alltag. Es bietet den Studierenden zudem die Möglichkeit, berufliche Kontakte zu vertiefen und sich ein Netzwerk aufzubauen.</p> <p>Damit stellt sich für sie nicht nur ein – für künstlerische Studiengänge unabdingbarer – erweiterter Erfahrungshorizont ein, sondern ebenso die Möglichkeit, Potenziale und Grenzen der eigenen Fähigkeiten besser einschätzen zu können. Die Studierenden erweitern damit ihren künstlerischen Wissens- und Kompetenzfundus und werden in ihrem gestalterischen Reifeprozess gestärkt.</p>					
Lehr- und Lernformen					
<ul style="list-style-type: none"> - Seminar - Projektarbeit 					
Lehrveranstaltungen					
Lehrende	Titel der Lehrveranstaltung			SWS	
Prof. Verena Effenberg, N.N.	Praktikum bei Theater und Film			~	

Prof. Verena Effenberg, N.N.	Analytische Auseinandersetzung mit dem Praktikum	1
------------------------------	--	---

4. Experimentelle Gestaltungsprozesse

Masterstudiengang Maskenbild – Theater und Film – (M. Arts)					
Modul »Experimentelle Gestaltungsprozesse«			Modulverantwortliche*r: Prof. Verena Effenberg		
Verwendbarkeit des Moduls: Masterstudiengang Maskenbild – Theater und Film (M. Arts)					
Semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung
2	jährlich zum Wintersemester	2 Sem.	Pflicht	9	Gesamt: 270 h Präsenzstudium: ~ h Selbststudium: ~ h
Voraussetzungen für die Teilnahme (Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten für eine erfolgreiche Teilnahme sowie der Vorbereitungsmöglichkeiten zur Teilnahme)					
Bestandenes Eignungsverfahren					
Prüfungsart / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)					
Belegen der Lehrveranstaltung					
Qualifikationsziele					
<p>Kreativen Freiraum schaffen heißt: fantasieren, Visionen entwickeln, denken und machen, experimentieren, auch scheitern und wieder neu beginnen im Austausch von lehren und lernen. Die Studierenden leisten sich in diesem Modul ergebnisoffen ein Stück Leidenschaft und Besessenheit und haben sich ein Repertoire zugelegt, um damit umgehen zu können. Sie haben dadurch ihre künstlerische Perspektive erweitert und Sicherheit im Umgang mit unbekanntem Möglichkeiten durch eigene Erfahrung im experimentellen Erkunden, Erproben und Erforschen erlangt. Sie können zudem entstandene Probleme und Hürden reflektieren. Dadurch werden sie auch in die Lage versetzt, Gesellschaft und Theater, Film und Kunst kritisch zu reflektieren und sich angesichts sich verändernder beruflicher Zusammenhänge zukünftiger Maskenbildner*innen zu verorten.</p>					
Lehrinhalte					
<ul style="list-style-type: none"> • Neue Technologien – Virtual Reality und Augmented Reality – und deren kreative Herausforderungen • Digital Sculpturing, Prävisualisierung, experimentieren mit filmischen 3D Techniken • Experimentieren mit tradierten Stilmittel und deren Wirkung im Zusammenspiel mit zeitbasierter Ausdrucksformen 					
Lehr- und Lernformen					
Übung					
Lehrveranstaltungen					
Lehrende	Titel der Lehrveranstaltung				SWS
Prof. Verena Effenberg, Julian Hutcheson, Sebastian Lochmann, Floris Schuller, Viktoria Stieber, Tristan Versluis,	Experimentieren, Forschen, Gestalten				~

N.N. individuelle Dozierende je nach Schwerpunkt		
--	--	--

5. Abschlussmodul Master

Masterstudiengang Maskenbild – Theater und Film – (M. Arts)					
Modul »Abschlussmodul Master«			Modulverantwortliche*r: Prof. Verena Effenberg		
Verwendbarkeit des Moduls: Masterstudiengang Maskenbild – Theater und Film (M. Arts)					
Semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung
3	jährlich zum Wintersemester	1 Sem.	Pflicht	28	Gesamt: 840 h Präsenzstudium: 40 h Selbststudium: ~ h
Voraussetzungen für die Teilnahme (Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten für eine erfolgreiche Teilnahme sowie der Vorbereitungsmöglichkeiten zur Teilnahme)					
Bestandenes Eignungsverfahren					
Prüfungsart / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)					
Modulprüfung „Masterprojekt“ (schriftlich, praktisch und mündlich), benotete Prüfungsleistung, prozentuale Anteil an der Gesamtnote: 100 %, vgl. Fachprüfungs- und Studienordnung					
Qualifikationsziele					
<ul style="list-style-type: none"> • Konzeptionelle Kompetenz • Kommunikationskompetenz • Anwendung von situations- und anlassgerechten Kommunikationsmitteln • Selbstständige Erarbeitung einer themengerechten Präsentation • Souveräne Darstellung und Vermittlung eines Themas/Werks • Entwicklung neuer visueller Konzeptionen unter Einbeziehung verschiedener interpretatorischer Ansätze • Erweiterung der gestalterischen Möglichkeiten • Sicherheit im Entwickeln und Finden einer gestalterischen und kreativen Lösung • Sicherheit und Reife innerhalb der maskenbildnerischen Spezialisierung • Fähigkeit, auf kritische Einwände und/oder Ablehnung mit Gelassenheit zu reagieren 					
Lehrinhalte					
<p>Der Masterstudiengang Maskenbild – Theater und Film bietet den Studierenden die Möglichkeit, ihre individuellen Interessen und Fähigkeiten durch die Auseinandersetzung mit selbstständig recherchierten Themenstellungen umzusetzen und zu erweitern.</p> <p>Auf der Basis der bisher vermittelten Fähigkeiten und Kenntnisse, die sowohl in der systematischen Lehre als auch im freien Experiment erworben wurden, und unter Einbindung ihrer reflektierten ästhetischen Erfahrungen, setzen die Studierenden den Schwerpunkt auf die Ausbildung einer persönlichen Bildsprache und eines eigenen Stils. Neben dem Nachweis künstlerischer und handwerklicher Fertigkeiten sollen die Studierenden im Masterprojekt auch ihre Fähigkeiten zu einer breiten kulturellen Kontextualisierung demonstrieren. Gemeint ist damit der souveräne Umgang mit unterschiedlichen historischen, ästhetischen und stilistischen Bedingungen, die für das eigene Projektthema relevant sind. Ging es im Bachelorprojekt um die Auseinandersetzung mit einem konkreten Werk und seinen spezifischen Anforderungen, so sollen das Masterprojekt eine umfassendere Beschäftigung mit der Frage nach der kulturellen Verortung des gewählten Themas dokumentieren.</p> <p>Das Masterprojekt soll unter Beweis stellen, dass das gewählte Thema durch abwägende Auseinandersetzung mit kulturellen Spezifika zu Überzeugungsstärke, Glaubhaftigkeit und damit künstlerischer Relevanz und Stringenz finden. Die historische und ästhetische Reflexionskompetenz soll in Form einer mündlichen Abschlusspräsentation</p>					

und einer schriftlichen Thesis von einer Din-A 4 Seite nachgewiesen werden. Die persönliche Erläuterung der eigenen Projektarbeit in Begleitung einer Ausstellung eröffnet die Möglichkeit, die erworbene Reflexionsstärke der Studierenden durch eine internationale Prüfungskommission individuell und angemessen zu bewerten.

Lehr- und Lernformen

- Einzelunterricht
- Eigenständige Entwicklung von ästhetischen Konzeptionen

Lehrveranstaltungen

Lehrende	Titel der Lehrveranstaltung	SWS
Prof. Verena Effenberg, Julian Hutcheson, Sebastian Lochmann, Gustav Mayer, Floris Schuller, Viktoria Stieber, Tristan Versluis, individuelle Dozierende je nach Schwerpunkt	Masterprojekt	~
Prof. Verena Effenberg, Dr. Serge Honegger, N.N.	Mentoring	2
Prof. Verena Effenberg, Anja Callam Angelika Höckner, Dr. Serge Honegger, Brigitte Maria Mayer, Gerald Moser, Neil Barry Moss, N.N.	Präsentation	~

Erläuterungen

1. Hinweis zu den Prüfungen: Der Begriff »Studienleistung« wird dann benutzt, wenn es sich um eine Prüfung handelt, die nicht in die Gesamtnote eingerechnet wird. Eine »Studienleistung« kann benotet, oder aber mit »bestanden/nicht bestanden« bewertet werden. Der Begriff »Prüfungsleistung« wird dann verwendet, wenn die Prüfung benotet wird und diese Note zwingend in die Gesamtnote eingerechnet wird. Studien- und Prüfungsleistungen sind in den jeweiligen Fachprüfungs- und Studienordnungen transparent ausgewiesen.
2. Berechnung der studentischen Arbeitsbelastung (»Workload«):
1 ECTS entspricht im Mittel einer Arbeitsbelastung von 30 Stunden. Daraus ergibt sich die Gesamtbelastung aus (n ECTS x 30) h.
Das Präsenzstudium bezeichnet die Zeit, welche ein*e Studierende*r für die einzelnen Lehrveranstaltungen an der Hochschule für das jeweilige Modul aufwenden muss. Dabei wird von einer durchschnittlichen Unterrichtsdauer von 20 Wochen pro Semester ausgegangen, also (n SWS x 20) h.
Die Zeit für das Selbststudium ergibt sich aus der Differenz Gesamtbelastung ./Präsenzstudium.
3. Abkürzungen:

E	Einzelunterricht
ECTS	»European Transfer Credit System«
FPSO	Fachprüfungs- und Studienordnung
G	Gruppenunterricht
LV	Lehrveranstaltung
S	Seminar
Sem.	Semester
s.o.	siehe oben
s.u.	siehe unten
SWS	Semesterwochenstunden
Ü	Übung
V	Vorlesung

Impressum

Hochschule für Musik und Theater München
Arcisstraße 12
80333 München

Hinweis: Dieses Modulhandbuch besitzt keine Rechtsverbindlichkeit. Bei Abweichungen oder Unstimmigkeiten ist allein die Fachprüfungs- und Studienordnung in der Form ihrer amtlichen Bekanntmachung maßgeblich.